Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 41 (1925)

Heft: 32

Buchbesprechung: Literatur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

etwa 90 Kilometer von diesem entfernt, beginnend in der Gegend südlich Quebec; die Breite dieses Distriktes schwankt zwischen wenigen hundert Fuß und 20—30 Kilometern. Das Material wird in gewaltigen Tagebauen gewonnen, wobei die tiefste Grube etwa 75 Meter tief ist. Von der gesamten geförderten Masse kommen ungefähr 30 vom Hundert nach Handscheidung auf die Halde; der Rest von 70 vom Hundert enthält 2—12 vom Hundert, im Durchschnitt 4½ vom Hundert Asbest. Aus dem so gesichteten Material gewinnt man unter Umständen durch Klauben gute Verkaufsprodukte, während der Rest feinstens zerkleinert werden muß. Man bläst dann in den Aufbereitungen den weißen Serpentinstaub fort, so daß der Asbest als mehr oder weniger reines Material zurückbleibt. Es ist darum meilenweit alles in weißen Staub gehüllt; in der Schweiz und in Deutschland wäre eine solche Art der Verarbeitung schon wegen der Arbeiterschutzgesetzgebung unmöglich. Bei uns sind besonders die Asbestminen in Poschiavo (Graubünden) bekannt. Die Produktion von Asbest ist innerhalb der einzelnen Jahre großen Schwankungen unterworfen, was durch die unregelmäßige Verteilung des Asbestes auf die Lagerstätten bedingt ist; infolgedessen wechselt auch das Erträgnis der Asbestbergwerke.

Die Preise für Asbest richten sich hauptsächlich nach seiner Spinnarbeit, die wieder abhängt von der Länge der Fasern; blauer Asbest ist langfaseriger, als weißer und wird daher teurer bezahlt. Die besten kanadischen Sorten kosteten vor dem Kriege etwa 400 Dollar die Tonne, die geringsten nur 12 Dollar. Diese Zahlen haben sich dann aber nachträglich bedeutend erhöht. Asbest ist ein begehrter Stoff für die chemische Industrie, das Baugewerbe, Maschinenbau-, Berg- und Hüttenwerke, elektrotechnische Industrie usw.

Verbandswesen.

Kantonalverband glarnerischer Gewerbevereine. Der Vorstand hat beschlossen, die Delegiertenversammlung auf Sonntag den 6. Dezember nach Näfels einzuberufen. Das Hauptgeschäft wird der Antrag des Organisationskomitees auf unbefristete Verschiebung der Gewerbeausstellung 1926 sein.

Verschiedenes.

† **Drechslermeister Joh. Martin Keller in Weinfelden** starb nach schwerer Krankheit am 22. Oktober im Alter von 52 Jahren.

† **Theodor Kuhn, Orgelbauer.** Am 23. Oktober starb in Männedorf Theodor Kuhn, der Inhaber des bedeutendsten Orgelbaugeschäftes der Schweiz im Alter von 60 Jahren.

† **Ingenieur Simon Simonett in Zürich** starb am 24. Oktober im Alter von 53 Jahren. Über seinen Lebensgang entnehmen wir der „Züricher Post" folgende Mitteilungen: „Er war Teilhaber der weltbekannten Bauunternehmung Simonett & Co. Der Verstorbene stammte aus dem bündnerischen Dorfe Zillis, machte seine Ingenieurstudien an der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Zürich. Von 1906 an arbeitete er als selbständiger Unternehmer an größeren Bahn- und Kraftwerkbauten im In- und Ausland. Mit der bekannten Baufirma J. Suter baute er die Normalspurbahn Asti-Chivasso und später die 50 km lange schmalspurige Cento Vallibahn. In den Jahren 1915—1919 leitete er Fabrikbauten in Neapel und eine große Wasserkraftanlage von 36,000 PS im Aostatal. 1920 wieder in die Schweiz zurückgekehrt, übernahm er als Mitinhaber der Firma Suter & Co. den Druckstollen Klosters-Küblis der Bündnerischen Kraftwerke, später größere Bauten im Wäggital. 1924 ward der Firma ein Los des Kraftwerkes Barberine übertragen, gemeinsam mit dem Unternehmer Losinger & Co. in Zürich. Die letzte große Arbeitsübertragung, die der Verstorbene erledigte, war der Umbau des großen Viaduktes der Schweizerischen Bundesbahnen bei Grandfey in der Nähe von Freiburg im letzten Frühling. Die Schweiz verliert in Simon Simonett einen überaus tüchtigen Vertreter seines Berufes und einen ihrer fähigsten Bauunternehmer."

† **Bauunternehmer Gottlieb Frey-Bohler in Aarau** starb am 25. Oktober im Alter von 67 Jahren.

† **Zimmermeister Josef Müller in Therwil** (Baselland) starb am 29. Oktober im Alter von 73 Jahren.

Wasserverbrauch und Wasserverluste. (Korr.) Als Ergänzung zu den jüngst in diesem Blatte erschienenen Ausführungen mögen auch die Erfahrungen der Stadt Stettin dienen: „Schon einmal war das alte Wasserwerk im Anfang der 1890er Jahre an der Grenze seiner Leistungsfähigkeit angelangt, und zwar hauptsächlich infolge übermäßiger Wasservergeudung, die durch die eigenartige Wasserzinsberechnung (für jeden heizbaren Raum, für jede Küche, Wasserklosett, Badezimmer, Waschküche, ferner jedes Pferd und Wagen Mk. 3.50 per Jahr; nach Wassermessern wurden 8 Pf. per m³ berechnet) noch begünstigt wurde. Es wurde deshalb im Jahre 1893 mit der Einführung von Wassermessern begonnen, die im Frühjahr 1896 beendigt war. Der Wasserzins wurde für auswärtige Grundstücke auf 20 Pf., für einheimische auf 8 bis 12 Pf. (je nach Höhe des Verbrauchs) und für öffentliche Zwecke auf 10 Pf. pro m³ festgesetzt. Im Jahre 1892/93 hatte der maximale Verbrauch 189 l und der durchschnittliche 129 l per Tag und Kopf der Bevölkerung betragen. Nach Einführung der Wassermesser verringerte sich der Verbrauch nach und nach auf 92 bis 95 l im Maximum und 64 bis 72 l im Durchschnitt pro Tag und Kopf. Der Gesamtwasserverbrauch betrug im Rechnungsjahr 1904/05 4,895,271 m³. Bei der Betrachtung der Wasserverbrauchsziffern ist zu berücksichtigen, daß in der Stadt verteilt 77 öffentliche Straßen- und Grundwasserpumpen und eine sehr große Anzahl von Privatbrunnen auf den Grundstücken selbst vorhanden sind.

Autogen-Schweißerkurs. Der nächste Kurs der Autogen Endreß A.-G. Horgen für ihre Kunden und weitere Interessenten findet vom 16.—18. November statt. Vorführung verschiedener Apparate, Dissous und elektrische Lichtbogen-Schweißung. Verlangen Sie das Programm.

Oesterreichischer Holzausfuhrzoll. Wie in Wien verlautet, ist die Einführung eines Ausfuhrzolles auf Rundholz in der Höhe von 3 Goldkronen für den Festmeter geplant. Trotz dem schon bisher bestehenden Ausfuhrverbot sind große Mengen Rundholz ins Ausland gewandert, sodaß viele österreichische Sägen ihren Betrieb stillegen mußten, da sie infolge der vom Ausland gezahlten höheren Preise nicht genügend Material zur Verarbeitung erhielten. („National-Ztg.").

Literatur.

Schweiz. Telephon-Adreßbuch 1925/26. Verlag Hallwag, Bern. Preis 15 Fr.

Dieses für jede geschäftliche Unternehmung unentbehrliche Sammelwerk der 150,000 Anschlüsse sämtlicher zirka 7000 Ortschaften der verschiedenen Telephonnetze der

Balata-Riemen
Leder-Riemen
Techn.-Leder

Riemen-Fabrik
Gut & Cie
ZÜRICH

Gegründet 1866
Teleph.: S. 68.46
Telegr.: Ledergut

4694

Schweiz ist soeben wieder in gediegener Ausstattung erschienen. Die praktische Anlage mit alphabetischer Einreihung der Ortschaften in einem einzigen Band erleichtert das Nummernsuchen bei auswärtigem Telephonverkehr ganz bedeutend. Zudem wird das rasche Aufsuchen durch ein seitliches Griffregister wesentlich unterstützt, auch das Ausscheiden der großen Städte in einen besonderen Teil halten wir für praktisch. Für Nachschlagezwecke sind insbesondere die beigegebenen Stadtpläne mit ihren Straßenverzeichnissen nützlich. Nach wie vor enthält das auch als Ortslexikon dienende Werk die Postschecknummern der Telephon-Teilnehmer. Wichtig ist die Berufsangabe bei jeder Adresse.

Laubsäge-Vorlagen. Heft VI der Fensterbilder von Fr. Hribar. Preis Fr. 2.20. Verlag: Buchhandlung der evangelischen Gesellschaft St. Gallen.

Die Vorlagen 1—6 und die dazu gehörenden Teile bis Seite 8 dienen zur Erstellung eines Lampenschirmes. Nach den Vorlagen 10—12 läßt sich ein dreiteiliger Schirm für eine Stehlampe verfertigen, genaue Anleitung für beide ist beigefügt, aber auch als Fensterbilder kommen Nr. 1—6 und 10—12 in Betracht. Einen geübten Laubsägler muß es direkt reizen, diese flotten Bilder, nach Scherenschnitten von Ch. Wittmer, auszuarbeiten, die feinen Bilder bringen viel Anregung, als Fensterbilder werden sie schönen Schmuck bilden und die Lampen jedem Zimmer zur Zierde gereichen. Allerdings stellt dieses Heft größere Ansprüche an die Kunstfertigkeit als die früher erschienenen Nr. 1—5, dafür aber wird auch die Befriedigung nach gelungenem Werk eine umso größere sein. Unsere bastelnde Jungmannschaft möchten wir zu dieser kunstgewerblichen Betätigung sehr ermuntern.

Rüttlinger, Johann Jakob, Tagebuch auf einer Reise nach Nordamerika im Jahre 1823. Herausgegeben und mit einem Nachwort versehen von Dr. Walter Muschg. Viertes Bändchen der Schweizer Memoirenbibliothek. 118 Seiten, kl. 8°. 1925. Geb. Fr. 3.80. Orell Füßli Verlag in Zürich.

Ein reizendes Geschenk für Freunde der Kulturgeschichte. Die Schilderung einer Amerika-Reise, wie sie vor hundert Jahren vonstatten ging, voll interessanter Beschreibungen und Erlebnisse, welche in ihrer Gesamtheit ein köstliches Bild jener entschwundenen Altväterzeit ergeben. — Interessenten: Freunde merkwürdiger Reisebeschreibungen, literarische Feinschmecker, weite Kreise, die sich für beschreibende Memoirenwerke interessieren.

Aus dem Nachwort des Herausgebers: Dem heutigen Leser ist das Tagebuch dieser Reise ein unerhoffter und überraschend deutlicher Gruß aus jener Kleinwelt der Vergangenheit, deren Kenntnis dem gewesenen wie dem gegenwärtigen Leben erst die eigentliche Herzenswärme gibt. Nur im Detail des bescheidenen Büchleins liegt der Grund, weshalb es nach hundert Jahren noch Interesse finden kann. Seine Einzelheiten sind oft von einer merkwürdigen Aktualität und auch die Gegenstände und Vorfälle, deren Beschreibung damals einer gewissen naiven Überschätzung entsprungen sein mag, ergeben im ganzen heute ein Bild, das man mit wirklichem Interesse betrachtet. Es ist das bäurische Staunen vor der Größe und Vielfalt der Welt hinter den blauen Bergen, das uns einem Teil von Rüttlingers vergilbten Blättern vor den Aufzeichnungen des nur gelehrten Schreibers den Vorzug geben läßt.

Edwin Arnet: „Emanuel". Roman. 172 Seiten 8°. Geheftet Fr. 4.50, Leinwandband Fr. 6.—. — („Die Neue Schweiz" Orell Füßli Verlag in Zürich).

Dieses echte, dichterische Kunstwerk, das im Roman-Wettbewerb des Orell Füßli Verlags mit dem 1. Preis bedacht worden ist, wird man als eine poetische Verklärung jener stürmischen Tage wertschätzen, die unser Land durchgemacht und noch nicht überwunden hat. Inmitten des gesellschaftlichen Umwandlungsprozesses macht ein Einzelner den Versuch, beiden kämpfenden Parteien verständnisvoll gerecht zu werden. Aus dem Mut des zu Ende Denkens dieser Idee, also aus einer unerschrocken erkämpften Neutralität, erwächst die Tragik dieses Einzelschicksals. Selten findet sich ein gewichtiger Leitgedanke von so reizvollem Detail umgeben und durchdrungen. Sorgfältig wie die Zeichnung des Helden, ist die Charakteristik der Nebenfiguren. In der gleichen einfachen, poetisch bildhaften Sprache weiß Arnet sowohl den Zauber der Jugend wachzurufen, als auch das Hinnehmen des Lebens, wie es ist, zu betonen. Die klargeführte Erzählung läßt den Tod des Helden und die Lebenskraft der Idee gleichermaßen glaubwürdig erscheinen. Kein Zweifel, dieser kraftvolle Erstling, der die Aussicht auf reiche künftige Leistungen des jungen Dichters öffnet, verdient die ganze Aufmerksamkeit der Literaturfreunde.

Frau Menga. Von Esther Odermatt. Novelle. (94 Seiten 8°). Geheftet Fr. 3.—, in Leinen gebunden Fr. 4.50. Orell Füßli Verlag in Zürich.

Die Novelle „Frau Menga" spielt in dem an landschaftlicher Schönheit und kultureller Eigenart reichen Bündner Oberland und ist vor allem auf ein seelisches Problem eingestellt, auf die Entwicklung des Verhältnisses der Mutter zu ihrem erwachsenen Sohn. Wie diese hochstehende, starke, leidenschaftlich empfindende Frau erst fast zusammenbricht unter der Enttäuschung, den einzigen Sohn an Menschen und Lebenswege verlieren zu müssen, die ihn seiner inneren Bestimmung entfremden, — wie sie dann ihr Gefühl erzieht und durch die richtige Einstellung sich und dem Sohn hilft — dieses „Stirb und Werde!" einer Mutter wächst ins allgemein Menschliche empor und macht uns die Novelle doppelt wertvoll.

Aus der Praxis. — Für die Praxis.

Fragen.

NB. **Verkaufs-, Tausch- und Arbeitsgesuche** werden unter diese Rubrik **nicht aufgenommen**; derartige Anzeigen gehören in den **Inseratenteil** des Blattes. — Den Fragen, welche **„unter Chiffre"** erscheinen sollen, wolle man **50 Cts.** in Marken (für Zusendung der Offerten) und wenn die Frage mit Adresse des Fragestellers erscheinen soll, **20 Cts.** beilegen. **Wenn keine Marken mitgeschickt werden, kann die Frage nicht aufgenommen werden.**

705. Wer hätte transportable Gattersäge, System Müller, gebraucht aber in gutem Zustand, abzugeben, sowie kleine Universalmaschine für Holzbearbeitung von Laßueur, gebraucht aber gut erhalten? Offerten unter Chiffre 705 an die Exped.